

Bezugspreis für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei monatlicher Bestellung 2 M., durch die Post 3 M., zweimonatlich 2 M., einmonatlich 1 M., auswärts beifügt. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen. Nr. 6908 des amtl. Zeit.-Berz.

Saale-Beitung.

Anzeigen werden die Spaltenpreise oder deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, von welchen Anzeigenstellen und allen Annahmestellen angenommen. Bestellen die Seite 60 Pf. Erhöht sich vierteljährlich; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich. (Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.)

Nr. 37.

Halle a. d. Saale, Sonntag den 22. Januar

1899.

Populäre Kunst und populäre Wissenschaft.

Es ist rührend, zu sehen, wie in neuerer Zeit das Bestreben mehr und mehr sich regt, Kunst und Wissenschaft den breiten Volksmassen näher zu bringen. Der demokratische Zug unserer Zeit offenbart sich auch hier. Aber lesam: Während edelstehende Männer und auch Frauen das „Volk“ auf die Höhen reiner Schönen und reiner Erkenntnis emporheben wollen, wird namentlich die Kunst immer aristokratischer, und die Wissenschaft hört nicht auf, ihre spröde Strenge zu behaupten, die ihr zu rauben auch nur der Unwissenheit unternehmen möchte. Alles, was heute echte Kunst in höchstem Sinne ist, sei es in der Dichtung oder in der Malerei oder selbst in der Kleinsten des zierlichen Handwerks, durchdringt sich mit Tendenzen, die von der Platitude und Glätte des täglichen Lebens weit abliegen. So man die neuere Kunst nun blutiger, hyperästhetisch oder wie sonst nennen und ipsemet will, so ist sie doch einmal, wie sie eben ist, und um so eigentümlicher berührt das Bewußtsein, unzuföhernde Schichten zu einer künstlerischen und „wissenschaftlichen“ Weltanschauung heranzubilden, an der nur jene verhältnismäßig Wenigen Theil haben, denen mit der Mühe auch die Begabung zum Genießen gegeben worden ist.

Unbefeh ist es schon rein statisch von Interesse, im Zusammenhang zu überlegen, was alles in jüngster Zeit angestrebt worden ist, um auf diesem Gebiete die weitesten Grenzen von bewährter Heiligkeit und robusten Gewissen zu vereinigen. Am stärksten der neuen Deutschen Künstler sind für eine solche ganz bewußte, wenn auch freilich nicht erspöhernde Zusammenführung. Eine neue Zeitschrift, „Der Kunst“, entwarf, so leien wir, ein Programm in künstlerischen Dingen, das zwar nicht das beste ist, aber durch seine warme Betonung des Wirklichen, Bodenröhrlichen Recht abthätigt. Hier wird auch die Hand in flussende Wunden unserer Völklichkeit und Erziehung gelegt; im ersten Heft zeigt L. v. Maslow „die Unkenntnis unserer öfentlichen Einrichtungen“ und verdient mit seinen Vorschlägen zur Abhilfe allgemeine Beachtung. Leonard Bier geht im Novemberheft die Geschichtsrolle des durchsichtlichen Völkchens durch Julius Hart („Die Woge“). Weiter heißt es: Aber schon diese Klagen selbst sind theilweise eine Mitarbeit an der Beförderung. Und eine ganze Reihe erfreulicher Erörterungen sind in dieser Richtung zu verzeichnen. In Berlin haben die Volksbildungsvereine von Unterföhrer, zunächst jedoch an der Holz, großen Zuspruch gehabt, und man braucht nicht zu bedauern, daß das eigentliche „Volk“ noch fehlt, denn noch zu vergleichen sehr weiten Kreisen noch, die sich nicht gern zu nennen lassen. Ihr Fehlen ist im Hinblick auf die heutigen Germanistungsbestrebungen die Gründung einer „freien Akademie“ im Gange, wo gleichfalls breiten Schichten Vorträge hervorragender Geister gehalten werden sollen. Diese Kurse sollen den geistigen Mittelpunkt schaffen für die Deutschen der Provinz. Unter der wertthätigen Beihilfe ganz Deutschlands wird dort auch eine große Landesbibliothek gegründet. „Auf ganz beider eifrig ist auch die „unere Mission“ auf dem Gebiete der Kunst an Werke. Volksbühnliche Kunstausstellungen und erläuternden Vorträgen werden in Berlin von der röhrihen Leitung des Schillertheaters veranstaltet und treten in den Kreis ähnlicher Einrichtungen in Hamburg, Dresden, Wien, Kunst und Leben in enger Verbindung zu bringen, nicht sich manche Feder, Schulz-Naumburg im „Kunstwart“ immer noch fortgesetzten Berichte, die „Kunstwege im Mittelalter“ anzuregen, verdienen alle Anerkennung, wie sehr auch gerade aus seinen Ausführungen der leise Zweifel aufsteigt, ob nicht

die echte Kunst immer aristokratisch, weil — schwer bleiben muß. In die enge Verbindung schließlich mit den Bedürfnissen des Tages bringen die moderne Stilbewegung desselben Schulle-Naumburg Kunstvorlesung: „Künstlerische Weihnachtsgedichte“ und „Weihnachtsfeier“ von Arnim Friedmanm in der „Woge“; eine besondere „Weihnachtschau“ im „Kunstwart“ vermischt auch auf dem Gebiete der Literatur und Musik „für die besondere Geistesrichtung, der unser Blatt dient“, eine eigene Weihnachtsfeier anzustellen.

Alles ganz schön und, man möchte sagen, lieb. Aber wo sind die Wirkungen? Wie viel Menschen lesen so treffliche Zeitschriften wie den „Kunst“, den „Kunstwart“, die „Woge“? Ihre Zahl ist dünn geübt, und selbst wenn eine wahrnehmbare Wirkung verneint vorzukommen mag, so kann von einem breiten und tiefen Ströme der Umwidmung des Durchschnittspöblichens mit dem Ziele zum fern des veredelten Schönen und durch die geistigen Erkenntnis weder wohl nicht gesprochen werden. Wie hoffnungslos wenn sie überhaupt jemals in dieser Beziehung Vorstöße gehabt hätten, manche wertvollere Beobachter solchen Populärstrebens gegenüber, dafür ist uns jünger ein wahrhaft klaffendes Zeugnis vor Augen gekommen, nämlich wegen der mehrfachen Form und der vertriehenen Deutlichkeit, mit der da einige herbe Arbeiten gefügt worden sind. Es ist ein Aufsatz von dem Dichter Oskar Schmitz, dem Verfasser des „Orpheus“, in der „Wiener Rundschau“ unter dem Titel „Hellenismus und Gotik“. Wir können uns nicht verlagern, einiges daraus heranzuziehen: Ihre Schulbildung, Reizen, Sprachkenntnis und Wußt machen die Deutschen ganz gewiß zum gelehrtesten Volk der Welt. Sind sie darum das kultivirteste? Unter Volk ist mit seiner „allgemeinen Bildung“ der Allgemenkultur Griechenlands ebenso wie als jeder Kastenkultur in England. Indem wir vergelich nach der Allgemenheit des Griechenthums räumen, verlegen wir uns den Weg nach einer germanischen Kultur, die vorläufig nur gotisch, d. h. der englischen verwandt sein kann. Fühlen sich unsere kultivierten oder kulturfähigen Persönlichkeiten — an denen es in Deutschland augenblicklich nicht fehlt — erst als eine Klasse, so wird es von dieser Höhe aus nicht allmählich sein, auf die niederen Schichten zu wirken. Aber nichts wird heute in dem monarchischen Deutschland mehr gehöht als die Idee einer Hierarchie. Der Sozialismus ist bereits auf das geistige Leben übertragen worden, und man sieht durch „allgemeine Bildung“ aller, die nicht anders als oberflächlich sein zu tun und das Zwillingsspaar Dilettantismus und Arroganz erzeugt, der Bildung großer geistiger Vermögen entgegen zu arbeiten. Diejenigen, welche Wissen im Leben ungenügsam vermögen, sind sehr dünn gestreut.

Der nun seinem Gefühl folgt, der wird gern geneigt sein, in dem Streite zwischen den Populärstrebungsbestrebungen und dem Standpunkt der aristokratischen Zurückhaltung für jene und gegen diesen Partei zu nehmen. Aber mit dem Vorzugswort ist es nicht getan, und wenn man der praktischen Frage näher tritt, wo die Wirklichen und die vielleicht noch möglichen Erfolge der an sich gewiß billigenwärtigen Tendenzen der Volksbühnlichkeit liegen, so kann die Antwort leider kaum ermunternd klingen.

Deutsches Reich.

Sols- und Personalnachrichten.

Berlin, 21. Jan. Der Kaiser und die Kaiserin nahmen gestern abend an einem Dinner beim Fürsten Radziwill theil. Der Kaiser hatte an Ehren des Fürsten, der als General der Artillerie à la suite des I. Großherzoglich-Russischen Ar-

meers führt wird, die Uniform dieses Truppentheils angelegt. An dem Dinner nahm von der fürstlichen Familie außer dem Fürstenpaar auch deren Tochter Prinzessin Elisabeth mit ihrem Gemahl, dem Grafen Roman Potoki, theil, von dem der einzigen Töchter das höchste Geschick vererbt war, daß er in zwei Jahren Kaiserlicher erlöcher haben sollte. Heute vormittag empfing der Kaiser den Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Generalmajor Liebert, zur Abmeldung.

Der „Reichsanzeiger“ gedent heute des 70. Geburtstag des Königs Oskar von Schweden in Norwigen und sagt dabei: Der Kaiser und das deutsche Volk vereinen sich in herzlichem Glückwünschen für den deutschen Fürscher der bedeutenden nordischen Völk.

Aus dem Reich wird dem „B. T.“ gemeldet, zum 1. Febr. werde die Leitung des fürstlichen Hauses und Landmarschalls des Reichspräsidenten Dr. Krieger in Königsberg kommissarisch übertragen.

Deutschland und die Philippinenfrage.

Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Die deutsche Presse hat in letzter Zeit wiederholt sich mit den Beziehungen zwischen Ostasien und amerikanischen Seemächtern auf der ostasiatischen Ostküste beschäftigt. Wir sind in der Lage, auf Grund mehrerer in der letzten Zeit eingelaufenen Berichte festzustellen, daß die Verhältnisse nicht nur frei von jeder Spannung sind, sondern daß der Verkehr im Allgemeinen einen sehr entgegenkommenden und herzlichen Charakter trägt, wie dies gelegentlich wiederholt bei Besuchen und Einladungen zum Ausbruch gekommen ist. Das Verhalten der deutschen Seemächter ist stets in jeder Beziehung korrekt gewesen.

Verfällige Ehrengelderte.

Zu der in der Droure angekindigten Einbringung eines Gesetzes über staatlche Ehrengelderte für Ärzte bringt die „Ver. Klin. Wochenchr.“ folgende ernste Mahnung an die Ärzte:

„Es scheint uns eine dringende Aufgabe zu sein, daß nunmehr halbmöglichst die Abgeordneten ganz und unparteiisch über die Wünsche des äglichen Landes aufgestellt werden. Inzwischen gilt es in Sachen der Ehrengelderte noch nichts als die Punkte herzugeben, die weitestens unter einer großen Zahl der Kollegen als unerlässliche Garantien gegen mißbräuchliche Anwendung des Disziplinargesetzes angesehen werden; in erster Linie liegt dabei uneres Erachtens eine bestimmte Festsetzung des % in dem Sinne, daß lediglich die Vergehungen im Bereiche der Ehrengelderte, wissenschaftlichen und religiösen Verhaltens aber ausdrücklich ausgeschlossen wird, in zweiter Linie die Einbegrenzung der beantragten und Militärärzte, soweit sie Privatärzte sind, in das Gesetz. Wir empfehlen, daß sich der Verfassungskommission, oder falls dieser nicht böhig zu haben, wenigstens die Berliner Kammer (wie dies auch einem früher gefaßten Beschluß entsprechen würde) mit einer Denkschrift an das Abgeordnetenhaus wenden möge, in der alle diese Punkte flagrant werden.“

Für die Einbegrenzung der beantragten und Militärärzte ist aber nach mehreren Aeußerungen die Regierung nicht zu haben. Und daß staatlche Ehrengelderte nicht auch unter Umständen und mittelbar einwirken, wo es sich um das politische Verhalten eines Arztes handelt, kann durch seine Klausel sicher verbunden werden. Die von der „Klin. Wochenchr.“ verlangte Bewegung müßte sich also gegen das Gesetz über staatlche Ehrengelderte für Ärzte scharfsinnig und grundföhrlich richten.

Als ich abwärtig ging, hörte mich das Treiben auf der Straße nicht im geringsten mehr. Ein Jeder ist in seinem Recht im Ausgehen seines Weins, und ich tadelte, heißt der Schöpfung eine mißlungene Arbeit nachgehen. Alles existirt in unendlicher Weise, und alle Erbsen soll man lieben und der sich doch mit ihr verpöhen.

Ich darf es dir nicht verpöhen, mein Entschluß war im stillen gefaßt: ich mußte oben auf dem Matterborn stehen, mußte von dieser Spitze noch einmal so recht um mich und über mich sehen. — Erquick dich nicht! Schelte mich nicht! Erinnerung dich doch, daß ich zum Freunde der Zugkraft wollte, daß mich die Geduld und mir Gite erwiesen, daß sie mich beehrte, einen Gruß ihrer Liebe hinterbringen zu dem Erbitterten ihres großen Demas. Konnte ich es für wahrspöherlich halten, daß dieses Demas überirdische Beschöpfung meine Verdingung vernahm, die ich ihm vom Götterglatz zuführte? Nein, an seine Preisbühnen festzunimmern, mußte ich ihm sagen, was ich glücklich macht. Weinst du, daß mir dann zu ihm noch das kleinste Mißgeschick geühen kann, daß er meinen Fall, meinen Sturz andeute? D. lieber nicht! Was sie gut ankam, der kann getroß sich in un anerkennen, sowie auch sie keinen schädigen wird, der seine Guit erlöh. Sieht du, in dieser Überzeugung lebte ich, und sie machte mich so sicher und fest, als sei ich der allerhöchsten Bergflimmerer besser.

Du sollst aber auch noch erfahren, daß das Waqnis thätlich gar nicht so arg ist, als es sich auf den ersten Bild annimmt. Die Entdecker freilich, Wopner, Carrel und andere leiteten nahezu Unbegreifliches an Wagemuth, Unerschöpfung, Gewandtheit, Kraft und Ausdauer. Aber nachher bündigte man den Koloß im besten Sinne des Wortes. Man legte ihm überall festein an, Stride und Ketten, wo Gefahr von ihm zu erwarten ist, und wer sich unter die Hut einer Fäuder bezieht, vorzüglich und besonnen bleibt, nicht ungeschickt sich angibt, der mag sich innerlich die Mühseligkeit zutrauen, da hinauf und hinauf zu kommen. Vor allen Dingen natürlich soll man ganz ausdauerlich, wie überhaupt bei Ueberwindung einer jeden Bergespitze, sich des Bestandes guten

Bilder aus der Schwiz.

Von Richard Deser.

VI. Das Matterhorn.

Ich war in Zermatt angelangt und hatte mich dort einquartirt. Die Schwiz ist klein und doch so groß. Wie vieles hatte ich beiseit und gesehen, und wiech kleiner Theil war mir bekannt geworden. Grundtünden, das Chamunizthal, Genf und manch anderes blieb mir unbekannt. So wollte ich in diesen Tagen wenigstens noch einen Augen ihau vor dem schrecklichsten, aber auch gewaltigsten Ausbruch dieser überalt großen, aber in sehr verschiedenem Charakter sich äufhebenden Natur.

Ein ungeheures, drohendes Wartenzeichen ist in diesem Reich der Abgeföhrendheit angefaßt, das dich zurückweist von der Stätte des Todes. Er selbst, der Unbegreifbare, der vom Leben lebt, der mit größlicher Gier nie ruhend verthilt alles, was dem hat, soll hier seinen Wohnsitz haben, und daß ihn die Menschen in blinder Vernehnheit selbst anrufen da, wo er sich so deutlich zu erkennen giebt durch den weithin sichtbaren Felsenstein, den die unwissenden Leute den Namen Matterhorn geben, das hätte ihn gewiß befremdet, wäre er vom Menschenbolle nicht gewohnt, daß es, statt ihn zu meiden und zu fliehen, von allen Seiten töhrt und wahnwitzig in die wähernde Seite reunt. Es ist ein ergreifender Anblick, dieses Matterhorn! Es überwallt so die Steiner und Verwunderung und macht im Gemüthe sagen und frohlich.

Und diese grauenvoll heißen Wände haben die unheimliche Anziehungskraft, daß der Mensch, ihnen nahe, das Verlangen fählt, an ihnen hinaufzukriechen trotz inneren Bangens. Der gemeinbühliche Aberglaube in der menschlichen Brust, der so schwer macht, über sich selbst Klarheit zu bekommen, der uns begehren läßt, was wir verpöhen.

(Schöner verlesen.)

Man spaziert da hinauf, leichtsinnig, als ginge man direkt zur lieblichsten, amuthigsten Schönheit und nicht zur allererföhnten Erbarmenheit. Durch Wald, im Zickzack, an den Weg geföhrt die freudensfarbige Alpenrose. Dann lichtet sich der Wald. Man geht am Hotel „Nisfaly“ vorbei und sieht den Weberspöher der Eiswüste so so viel näher schon, kampfbereit in Haltung, als wolle er über den ledern Eindringling herfallen. Man sehnt sich nach Einigkeit, aber überall Menschen- und Thiergenimmel, Geföhrtigkeit, als sei hier Handel und Gewerbe.

Etwas rauher, aufrengender wird der Fud. Aermals geht man an einem Hotel vorbei und erreicht nach langer und doch kurzer Weile den Götterglatz. Auch dort noch der Reizende mit der geföhlt unterföhlenen Meme. „Ich weiche ihm aus und bin allein, so gut es geht.“

Ich nein, ich habe mich gerirt! Wohl ist es hier über alle Begriffe gewaltig und ede — wohl herricht dort tiefes Schwingen. Aber nur die angeklärteste Phantasie wird hier das Gebiet des Todes, und überall Felsenstein und Grabstein sehen. Ah bliebe in ein herrliches Gottespaß, und all diese blendende Weize ist Sinnbild des ewig Reinen, und all die Föhel sind Dome und Thürme, zum Himmel reichend und weisend, errichtet zur Ehre des Höchsten. Nie rächt nicht der Tod, hier weget gar gesunde Luft, und das Matterforn da drüben, — wer sagt denn, daß es fürchterlich ist! Die guten Leute haben vollkommen recht, daß sie lundliche Freude äußern, vor diesem Felsbau, dergenigt essen und trinken, magenstühtiger und albkner noch sind als Isst.

Gewiß, es ist ein Werk der Natur, auf das sie stolz sein darf, und wer, in Anbänden desselben verweilt, nicht ahnt, daß auch ihn die allumfassende Liebe lebt, der hat es nicht verstanden. Ein Denkmahl ist es, ja, aber gewiß nicht des Todes. Dieser ist nur am Felsstellen, Zerföhrenen, am Vernichteten zu erkennen.

Parlamentarisches.

Berlin, 21. Jan. In dem heutigen Reichstags-Sitzung theilte der Präsident Graf v. Bismarck mit, dass die Revision der Abänderung des Bundesgesetzes eingeleitet ist. ...

Auch das Abgeordnetenhaus legte heute die Entschliessung vor. Abg. Richter meint, die Vertheilung der Eisenbahnen habe Tarifveränderungen eher verhindert, und spricht sich gegen Ausnahmestellung im Gebiet des Steuerwesens aus. ...

Wirtschaftliches.

Der Finanzminister von Miquel wies in seiner Rede darauf hin, dass die allindischen Domänen mit dem Jahre 1900 vermöglicher denn je sein werden. ...

punktes in den gemischtsprachigen Landestheilen nach der Seite des Reichthums macht es daher in jedem Maße erwünscht, dass die Verabreichung der Verpflegung des allindischen ...

Zur Erweiterung des Bezuges des im Innlande wird am 1. Februar im Gruppen- und Reichsverband der preussisch-berlinischen Staatsbahnlinien, sowie im Bundesverband der Reichsbahnlinien und im Reichsverband der preussisch-berlinischen Staatsbahnlinien wird wiederum ein besonders ermäßigter Ausnahmetarif für Eisen und Stahl zum Bau, zur Ausbesserung ...

Berichtigung.

Der Prozess hat den Verlauf ab dem Sonnabend in Berlin vor dem Obergericht begonnen. In die Parteien lebten einen Vergleich ab. Lediglich mit der Vereinbarung, weil Richter erklärt habe, einen von ihnen beiden ...

Die Berliner Verkehrs-Deputation beschloss, den Bau und Betrieb einer neuen städtischen Straßenbahnlinie in südliche Richtung zu übernehmen, vorausgesetzt, dass die eingelegte Enquete-Kommission diesem vorläufigen Beschlusse beitrifft.

Die Generalversammlung des Bundes der Landwirthe findet am 13. Februar nachmittags 12 1/2 Uhr im Circus Wirth zu Berlin statt.

Eine vom 'Vorwärts' mitgetheilte Abrechnung des stromischen, das zur Unterbringung der Flüchtlinge im Osten in ein- bis zwei- bis dreistöckigen 'Wohnheimen' eingerichtet ist, ...

See- und Flotte.

Eine Schule für die Vandalenarmee soll nach dem neuen Etat für 1899 errichtet werden zur besseren Uebersicht über die Ausbildung der Vandalen-Offiziere. ...

Das A. T. will aus Kiel erlassen haben, dass Kanonenboot 'Itzehoe' am 1. Februar nach Ostpreußen ab, um den Kreuzer 'Kometen' abzulösen, der in den samonischen Gewässern stationirt werden soll.

Kolonialangelegenheiten.

Mit der Transportfrage im inneren Afrika beschäftigen sich die Mittelbehörden des Comités de l'Afrique française in einer Weise, die für uns in hohem Maße das Interesse nach dem Verlaufe und dem Ergebnisse von grossen praktischen Vorarbeiten ist. ...

Ein Gleichklang ist das nächste Hindernis. Die hundert Wäner nahmen die Verlegung zur Hand, fesselten Stufen her, wir erreichten die Höhe des Gleichens und sind bald wieder auf festem Felsboden, auf dem ich mich sehr sicherheit habe, an den ich mich, ...

Und jetzt kam die obere Hütte in Sicht. Man hätte sie, aus ungenügenden Mitteln hergestellt, für einen Schliepband nehmen können, wäre sie nicht gar so klein und dürftig gewesen. Aber noch hat man eine Zeitlang zu thun, bevor sie erreicht ist, und als man sie bereits gewonnen hat, ist sie auch wieder felsig und unruhig. ...

Die Sonne steigt, und wir streuen ausserhalb und gestärkt zur Bewältigung der letzten Gegenwehr. Aber sie wird heftiger noch als zuvor und endlich - wie? In der entsetzten Wunde, wie war es möglich, hinauf zu klettern ohne Hilfe von oben? ...

Ausland.

Das Ost-Deutschland in Prag.

Wie schon der Telegraph gemeldet hat, sind alle Verträge der sächsischen Reichslande gegen die Verletzung des Ost-Deutschlands am 1. August d. J. in Prag erfolglos geblieben. ...

Frankreich.

Der pariser Correspondent des 'Daily Chronicle' erzählt, der Reichstag von 1890 und der Reichstag von 1891 hätten sich über die Grundlagen von Unterhandlungen zwischen der französischen und der englischen Regierung über alle freitragenden Punkte des ...

Schweden.

Das Bundesgericht in Lönneke hat sich am Sonnabend mit der Frage beschäftigt, ob die Verletzung des Anlagepatents durch die Centralbahn behauptet, das Anlagepatent ist identisch mit dem Anlagepatent der Bundesbahn ...

Italien.

Der Papst hat, der nach offizieller deutscher Meldung von seinem Unwohlsein wiederhergestellt ist, am Sonnabend eine Deputation der Sitzbänker des Congresses empfangen.

Wien.

Den 'Daily News' zufolge soll die Abrüstungskonferenz auf ausdrücklichen Wunsch des Zaren in Kopenhagen tagen.

Wien.

Müchlich richtete der Gouverneur von Su-pai, Tcheng-ho, eine Denkschrift an den Thron, worin er Verwaltungsreformen empfiehlt und die Methoden des Auslands lobte. ...

Einem Telegramm der 'New York World' aus Washington zufolge ist die Expedition auf Mexiko von Mexiko aus einzu- ...

Schüler. Eine heftigste und das noch aberverderblich fessende Tiefe. Schauerliche Abgründe! Ueberall Zerstörung, Verflüchtigung. Die gefragte Zeit hat in diesen Meeresküsten große ...

Die Sonne steigt, und wir streuen ausserhalb und gestärkt zur Bewältigung der letzten Gegenwehr. Aber sie wird heftiger noch als zuvor und endlich - wie? In der entsetzten Wunde, wie war es möglich, hinauf zu klettern ohne Hilfe von oben? ...

Die Luft ist ziemlich klar, der Himmel klar auf einige Stellen, die von den Bergen herab gegeben sind, wolkenlos. Die Luft weht sich im Unendlichen der Berggipfel. Eine ...

Paul Schauseil & Co.

commanditirt von der Anhalt-Dessauischen Landesbank.
Halle a/S., Leipzigerstr. 10 und Bitterfeld.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Annahme und Verzinsung von Spar-Einlagen (Depositum).

Check-Conto-Corrent-Verkehr.
Wechsel-Wechselstelle für Wechsel.
Einslösung von Coupons etc.

Hypotheken-Vermittlung.
Verloosungs-Controle.
Privat-Tresore (einzeln vermietbar).

Otto Neitsch, Halle (Saale).

Fabrik für Feld-, Industrie- und Drahtseilbahnen.
Transporteinrichtungen, nach bester Auswahl, für jedes Quantum, alle Terrainverhältnisse und Entfernungen.
letzte Auszeichnung: Goldene Medaille Leipzig 1897

Feld- und Drahtseil-Bahnen.
Neue bahnbrechende Erfindungen
bisherigen Constructionen
überlegen.
30jährige Erfahrungen.

Gleis-Seil-Eisenbahn.
Feld- u. Industrie-Eisenbahnen
Luftseil-Bahnen.
Hänge-Bahnen.
jeder Art für Locomotiv-, Zugloch- und Handbetrieb.

Gothaer Lebensversicherungsbank

älteste und hingehöret auf Versicherungssumme sowie Geschäftsfonds auch größte deutsche Lebensversicherungs-Anstalt.
Hauptagentur Halle (Saale): Dr. Willh. Hensch, Albrechtstr. 33.
Gewährung erstattlicher Hypothekendarlehen zu billigen Sätzen.

Staatlich konzess. Seminar für Privatlehrerinnen

und Aendererinnen, Pensionat und Gesundheits-Erholungs-Anstalt
zu Halle (Saale), März 13. Cogr. 1878.
Gebiegene wissenschaftliche, wirtschaftliche und gesellschaftliche Ausbildung. Günstige Bedingungen. Beginn der neuen Studie April.
Dir. Kysel-Welding.

Wilh. Heckert, Gr. Ulrichstr. Nr. 62.

empfehlend:
Wascherollen, bestes deutsches Fabrikat, leicht transportabel, M. 45, M. 50, M. 55.
Waschmaschinen, bewährte Construction, M. 40, M. 45.
Tischmangeln, am Tischde zu befestigen, M. 25.
Wringmaschinen mit Prima Gummivalzen, M. 13, 14, 15, 16, 18.
Plättreiter, Wäschetrockner
Wäschezangen, Beckler
Glanzplatten, Glühstoffplatten
Gas-Platten, Plätt-Oefen für 6, 8, 12 und 20 Eiern.

Bekanntmachung.

Wir haben den Alleinverkauf unserer berühmten
Brennabor-Fahrräder
für Halle a. S. und Umgegend
Herrn **H. Schöning** in Halle a. S.
übertragen.
Brennabor-Fahrrad-Werke,
Gebr. Reichstein,
Brandenburg a/H.
Älteste und größte Fabrikfabrik Deutschlands.

Das Schweigen im Walde

von **Ludwig Ganghofer.**
Dieser neueste Roman des beliebten Erzählers eröffnet den Jahrgang 1899 der
Gartenlaube.
Abonnements auf die „Gartenlaube“ in Wochen-Nummern zum Preis von 1 Mark 75 Pf. vierteljährlich, wie auch in jährlich 14 Heften à 80 Pf. oder 28 Halbjahren à 25 Pf. nimmt entgegen und sendet auf Verlangen Probe-Nummern gratis.
C. Puppstedt, Buchhandlung,
Rauischstraße 10. — Fernsprecher 698.

Centralheizungen.

Die vollständige Einrichtung von **Dampfheizungen** mittelst Kochend oder Abdampf-
Niederdruck-Dampfheizungen mit doppelt wirkendem Regulator und Ventilations-
regulierung bei einzelnen Etagen, **Warmwasserheizungen** und **combineirte Systeme**
für Wohn-, öffentliche Gebäude und Fabriken, **beheiz. Trockenanlagen** für gewerbliche Zwecke,
Dampfbäder, Warmwasserbereitung etc., sowie Ausführung von Reparaturen.

Dicker & Werneburg,

Halle a. S., Thurmatrasse 123, Fernspr. 31.

Berliner Pferde-Lotterie

Samstag, i. S. von 15000 M. Zieh. 19. Jan. 99. Loos 1 M.
Metzer Dombau-Lotterie
Samstag, 50.000 M. Zieh. 11.-14. Febr. 99. Loos 3.50 M.
St. Hedwigs Krankenhaus Gell-Lotterie
Samstag, 100.000 M. Zieh. 6. u. 7. März. Loos 3.50 M.
empfehlend und verlegend auch unter Nachnahme
Georg Sachs, Halle a. S., Schulstraße 7.
Borto und Bitte je 30 - 5 Marken und Coupons werden in Zahlung genommen.

Neueste Tuchmuster Neueste Tuchmuster Neueste Tuchmuster

Franko an Jedermann. Franko an Jedermann. Franko an Jedermann.

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Collection bestellt, **franko** (per Briefpost) eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für **Herrnenanzüge, Ueberzieher, Joppen** und **Mäntel**, ferner Proben von **Jagdstoffen, forstgrünen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Billard-, Chaisen- und Livreetuchen** etc. etc. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland Alles **franko ins Haus** — jedes beliebige Maass, selbst für einzelne Kleidungsstücke — zu Original-Preisen, unter Garantie für mustergetreue Waare. — Ich versende zum Beispiel:

3,00 mtr. Huxlin zum Anzug, modern gemustert	für Mk. 5,70
3,00 mtr. Cheviot zum Anzug, blau, braun, schwarz	7,50
3,10 mtr. Kammgarn-Cheviot zum Anzug, blau, braun, schwarz	11,80
2,20 mtr. Stoff zum Ueberzieher, hell und dunkelfarbig	7,70
2,50 mtr. Engl. Leder zur dauerhaften Hose, hell und dunkelfarbig	2,50
3,20 mtr. Satintuch zu einem schwarzen Tuchanzug, gute Qualität	11,20

Bis zu den hochfeinsten Qualitäten.

Leute, welchen an Ort und Stelle nur wenig günstige Kaufgelegenheit geboten ist oder solche, welche unabhängig davon sind, wo sie ihre Einkäufe machen, beziehen ihren Bedarf an vorthellhaftesten und billigsten aus meinem Versandgeschäft, denn nicht allein dass hier die Preise besonders billig gestellt werden können und alle Sendungen **franko ins Haus** erfolgen, ist ferner Jedermann die Annehmlichkeit geboten, sich seinen Bedarf ganz nach eigenem Geschmacks und ohne jeden Kaufzwang aus einer grossen, reichhaltigen Musterauswahl — welche **franko** zugesandt wird — mit aller Ruhe zu Hause auswählen zu können.

Es lohnt sich gewiss der Mühe, durch eine Postkarte meine Muster-Collection zu bestellen, um sich durch eigene Prüfung von der Güte und Preiswürdigkeit der Stoffe zu überzeugen und steht dieselbe auf Verlangen Jedermann gerne **franko** zu Diensten.

H. Ammerbacher, Tuchversandgeschäft, Augsburg.

Zu haben in den meisten Kolonialwaaren-, Droguen- u. Seifenhandlungen.

Dr. Thompson's Seifenpulver
ist das beste und im Gebrauch billigste u. bequemste **Waschmittel der Welt.**
Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan.“

PATENTE

Maschinen u. Maschinenbau prompt und sorgfältig unter Garantie.
Befreie Concessions für Erfindungen.
Patent-Ansprüche u. Verträge, gratis.
Allgemeines Patentbureau,
Breuer & Marzowitsch,
Berlin W., Jägerstraße 60.

Masken - Atlas, Motor 50 Pfg. Sammet „ 80 Pfg.

Seidenwaaren-Specialgeschäft
Schlenner & Jacoby, Leipzig, Petersstr. 41.

Bin mit dem ersten Transport

der besten 4- bis 5-jährigen **Wagens- und Aderperde** hier eingetroffen und stelle selbige mit voller Garantie unter günstigen Bedingungen, von 24 Stück die Wahl, zum Verkauf.
Ferdinand Bodendiek, Werburg a. S.,
Fähr- u. Werberstraße. — Telephon-Nr. 96.
Auch werden dafselbst ältere Pferde gez. und verkauft.
Mit Beistand und Unterhaltungslität.

Für den Anzeigenbeil verantwortlich: H. König in Halle. Halle. Druck und Verlag von Otto Wendt.